



Naturheilpraxis Exer

Antwort auf einen Zeitungsartikel der Luzerner Zeitung vom 11. April 2009

„Homöopathie ist eine widerlegte Methode“.

Die Aussagen von Herrn Prof. Edzard Ernst, beinhalten eine gewisse Glaubwürdigkeit, aber diese Aussagen sind nicht tiefgründig und fundiert. Es ist einfach etwas als Placebo zu bezeichnen, von dem an keine Ahnung hat.

Wenn man beispielsweise Partikel sucht, die grösser sind als Nanopartikel, und dann behauptet da sei nichts mehr vorhanden, weil man diese unter einem normalen Mikroskop nicht sehen kann. Dafür braucht schlicht ganz spezielle technische Geräte und Spezialisten dafür.

Zu oft werden Untersuchungs- und Therapie-Methoden von Wissenschaftlern untersucht, die keine Kompetenzen in den zu untersuchenden Methoden haben, dies ist aber eine Grundvoraussetzung um wissenschaftliche Forschung zu betreiben. Ein Beispiel, eine Chemikerin erklärt auf Youtube die Homöopathie, vergisst aber, dass bei der Herstellung von Verdünnungsstufe zu Verdünnungsstufe die Substanz jeweils verschüttelt werden muss, dabei entstehen jeweils eine Vielzahl von Nanopartikel der Ausgangsubstanz.

Die Kritiker gehen alle davon aus, dass in homöopathischen Arzneien keine materielle Substanzen enthalten sind. Wie steht es aber mit den Tiefpotenzen? Schüssler-Salze sind ein geläufiges Beispiel. Es gab und gibt aber immer noch **wissenschaftlich arbeitende Tiefpotenzler**, die homöopathisch aufbereitete Arzneimittel im materiellen Bereich verwenden. Die Erfahrungen sind in den homöopathischen Literaturen beschrieben.

„Homöopathisches Arzneimittel“ heisst nicht zwangsläufig, verdünnt und verschüttelt, sondern in erster Linie die Verabreichung nach dem Ähnlichkeitsgesetz. Dieses Ähnlichkeitsgesetz finden wir auf der ganzen Welt, beispielsweise wenn ein Lavinen-Opfer mit Schnee eingerieben wird oder wenn in heissen Ländern, heisser Tee getrunken wird.



Naturheilpraxis Exer

Ich selber bin ein sehr kritischer Mensch und habe die letzten Jahre schon einige hochpotenzierte homöopathische Arzneimittel eingenommen und die anschliessende automatisch auftretenden Wirkungen, zeigten mir immer wieder, dass diese Arzneimittel fähig sind Reaktionen auszulösen, ohne dass ich diese erwartet hätte und erst im Nachlesen in der Materia medica, diese Symptome auch unter dem beschriebenen Arzneimittel dann fand wie Beispielsweise morgendliches Nasenbluten nach dem Erwachen durch Sepia succus LM12, nach dem Absetzen des Mittels verschwand auch das Nasenbluten.

Wer's nicht glaubt, kann selber ausprobieren dazu beispielsweise das homöopathische Arzneimittel **Sulphur C30** 1mal täglich für einen Monat einnehmen und wenn aussergewöhnliche Symptome auftreten, die Sie bisher noch nicht hatten, dann die vorhandene Arzneimittelprüfungen von Sulfur studieren. Hier könnte ich sagen, dass ich dies auch dringend Herrn Edzard empfehlen würde und allen anderen, die über etwas reden oder die sich über etwas eine Meinung bilden von dem, keine Ahnung haben und selber nicht gründlich untersucht haben.

Wie sagte Hahnemann «macht's nach, aber macht's genau nach»

Der wissenschaftliche kausale Nachweis von **energetischer Information und Nanopartikel**, ist insofern schwierig, weil es Forscher gibt, die entweder nicht fachkundig sind oder nicht materielle Bestandteile finden wollen, als Bestätigung. Homöopathische Arzneimittel sind nicht patentierbar, und es lässt sich wenig Geld verdienen, dann erfordert es ein langes Studium der homöopathischen Materia medica, der Theorie und es ist ein anderes Denken nötig.

Impfungen sind homöopathisch, wenn beispielsweise gegen die Menschen-Pocken, die Rinder-Pocken-Vakzine verwendetet wird (ähnliches mit ähnlichem), würde man stattdessen Menschen-Pocken-Vakzine einsetzen, wäre dies isopathisch (gleiches mit gleichem). Hahnemann hatte bereits eine homöopathische Schuckimpfung entdeckt zum Beispiel **Belladonna C30 gegen Scharlach**. Es gibt noch andere gut geprüfte Mittel die prophylaktisch seit Jahrzehnten mit sehr guten Resultaten eingesetzt



Naturheilpraxis Exer

wurden wie **Lathyrus sativus C 200 bei Polio-Epidemien**. Dazu sind auch ausführliche Beschreibungen von Homöopathen vorhanden.

Herr Prof. Edzard spricht auch Bedenken aus über die homöopathische Behandlung von Krebs, zufälligerweise gibt es hier bei uns in der Schweiz im Tessin eine

renommierte homöopathische Krebsklinik unter der Leitung von Dr. Dario Spinedi, mit positiven Ergebnissen u.a. bei der homöopathischen Behandlung von Pankreaskrebs.

Und auch in Indien Herr Dr. Banerij, der klinische Studien durchführte und an internationalen Kongressen seine überdurchschnittlichen Erfolge vorstellte, von denen einige dann auch in den USA, im Labor nachgeprüft wurden.

Um die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel wissenschaftlich zu untersuchen, braucht wie bereits gesagt zuallererst fachkompetente und unabhängige Forscher.

Nehmen wir beispielsweise Software-Viren, kurz gesagt sehen wir diese Eindringlinge anhand ihrer verursachten Störungen, würde man diese Viren unter dem Mikroskop untersuchen, würde man keine materiellen Bestandteile finden, aber trotzdem werden diese Software-Viren (bestehend aus energetischer Information) allgemein als real betrachtet. Es macht deshalb keinen Sinn, fachinkompetente Forscher den Auftrag zu geben die Existenz von Software-Viren untersuchen zu lassen und wie man diese Viren evtl. löschen kann. Und wenn dies nicht funktioniert, behaupten diese Pseudoforscher die Software-Viren existieren nicht oder die Antivirusprogramme funktionieren nicht. Es braucht also für Software-Viren Forscher, die IT-Spezialisten und Fachkundig sind, für die Beurteilung woran es lag und wie man diese Störungen löschen kann.

HP Hans Peter Exer, Luzern